

Es leuchtet das Sternlein mit hellem Schein
In heiliger Weihnacht noch heute,
Im Sande der Wüste in dunkeler Nacht
Hell leuchten die himmlischen Strahlen.
In trauernde Herzen es scheint hinein,
Die alles, die alles verloren.
Ermanne dich Seele, so matt und krank,
Der Heiland auch dir ist geboren.

Leucht, tröstendes Sternlein, leucht immerdar,
O lindre die brennenden Schmerzen,
Ergieß deiner Klarheit seligen Schein
In alle verzagten Herzen!
Und sind auch die Wege in Dunkel gehüllt,
In Dunkel, in Nacht und in Grauen:
Laß wandern uns gläubig gen Bethlehem,
Den Heiland, den Heiland zu schauen.

b) **H. Wolf** (1860—1903): Schlafendes Jesuskind

Sohn der Jungfrau, Himmelskind, am Boden auf dem Holz der
Schmerzen eingeschlafen, das der fromme Meister sinnvoll spielend deinen
leichten Träumen unterlegte; Blume du, noch in der Knospe dämmernd
eingehüllt die Herrlichkeit des Vaters! O wer sehen könnte, welche Bilder
hinter dieser Stirne, diesen schwarzen Wimpern sich in sanftem Wechsel malen.

c) **H. Wolf** (1860—1903): Gebet

Herr! Schicke was du willst, ein Liebes oder Leides; ich bin vergnügt,
daß beides aus deinen Händen quillt. Wollest mit Freuden und wollest mit
Leiden mich nicht überschütten! Doch in der Mitten liegt holdes Bescheiden

Joh. Seb. Bach (1685—1750): Toccata, F-Dur

Mitwirkende:

Frau Luise Schelbach-Pfannstiehl (Sopran)
Bernhard Pfannstiehl (Orgel)

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):

1. Fuga 4. G. Reiche.
 2. Werde Licht, du Stadt der Heiden. 1738.
 3. Nun lob, mein Seel, den Herren. J. S. Bach.
 4. Gelobet seist du, Jesus Christ. 1524.
-

Nächste Vesper des Kreuzchores: Sonnabend, 12. Januar, abends 6 Uhr

Liepsch & Reichardt, Dresden